

Volkmar Klein

Mitglied des
Deutschen Bundestags

Abgeordneter für
Siegen-Wittgenstein



**Informationen
aus Berlin**

für Siegerland
und Wittgenstein

Ausgabe 46 / August 2023

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

heute hier in eigener Sache:
Seit 14 Jahren darf ich Siegerland und Wittgenstein im Deutschen Bundestag vertreten. Immer bin ich mit deutlicher Mehrheit in unserem Wahlkreis gewählt worden und das empfinde ich als große Ehre und als ebenso große Verpflichtung. Mit entsprechender Begeisterung und großem Engagement verrete ich die Anliegen unserer Region in Berlin und arbeite für unser Land.

Aber für die nächste Wahl zum Deutschen Bundestag habe ich beschlossen, nicht erneut zu kandidieren. Viele wissen ja, dass mir Chancen und Perspektiven auch für die Menschen in Afrika wichtig sind. Das ist ethisches Anliegen und christlicher Auftrag, aber auch in unserem ganz eigenen Interesse. Dafür werden dort mehr Jobs und deshalb viel mehr mittelständische Investitionen gebraucht. Ein Aspekt, den die traditionelle Entwicklungszusammenarbeit leider zu wenig beachtet. Genau darum möchte ich mich nach der Zeit im Parlament kümmern und nach so vielen Jahren als Abgeordneter ist es auch gut, noch einmal etwas ganz anderes zu machen. Außerdem kann ich damit anknüpfen an meine beruflichen Anfänge vor langer Zeit bei einer Investitionsberatungsfirma in Australien. Aber bis zur nächsten Bundestagswahl bin ich in Berlin natürlich gerne weiter für Sie da.

Jetzt wünsche ich erst einmal Allen einen schönen restlichen Sommer, mit herzlichen Grüßen,
Ihr/Euer

Sorge um wirtschaftliche Entwicklung Internationale und hausgemachte Probleme wachsen Unsere exportstarke Region nicht gefährden

Russlands Krieg gegen die Ukraine, die aggressiven Töne Pekings gegenüber Taiwan oder der islamistische Terror in einigen Ländern bedeuten keine guten Aussichten gerade für ein exportstarkes Land wie Deutschland. Wenn dabei wie bei uns in Siegen-Wittgenstein auch noch Herstellung und Export vor allem von Investitionsgütern im Mittelpunkt stehen, sind internationale Stabilität und gute Auslandsbeziehungen besonders wichtig. Da gibt es schon erhebliche Probleme. Aber zu dieser international ohnehin schwierigen Lage kommen ganz unnötige Probleme hinzu, die auf das Konto der Ampel-Regierung und ihrer katastrophalen Wirtschaftspolitik gehen. Die hat offenbar eine grundsätzliche Skepsis gegenüber Unternehmen und wirtschaftlichem Erfolg. Genau der wird aber gebraucht, um Arbeitsplätze zu sichern und auch um für Umweltziele genug Steuereinnahmen zu erzielen. Ein Abbau der Industrie ist der falsche Weg, dazu wird es aber kommen, wenn die

Holz Kohle ist Basis für neue CO2-Innovation

Auf dem Weg zur Klimaneutralität ist es nicht nur wichtig, CO2-Emissionen zu reduzieren, sondern auch Möglichkeiten zu nutzen, CO2 langfristig zu binden. Dabei kann die uralte Köhlertradition eine wichtige Rolle spielen. Wie ganz traditionell im Kohlenmeiler kann Holz oder auch andere Pflanzenteile industriell kontrolliert verkohlt werden. Anders als bei der Verbrennung bleibt der Kohlenstoff langfristig in der Pflanzenkohle gebunden. Diese Kohle kann dann wiederum zur Bodenverbesserung eingesetzt werden und stellt so eine natürliche CO2-Speicherung dar. Einige Startup-Firmen haben das zu ihrem Geschäftsfeld gemacht und eine davon hat das kürzlich im Berliner Tempodrom bei der Zukunftskonferenz der CDU eindrucksvoll präsentiert. Schön zu sehen, wie Hightech an ganz alte Traditionen auch in unserer Region anknüpft.

Politik weiter vor allem mit Verboten und Dirigismus arbeitet. Dabei bietet die Soziale Marktwirtschaft den Rahmen dafür, Ziele und die richtigen Anreize zu deren Erreichung zu setzen (Siehe dazu auch „Im Blickpunkt“ auf Seite 3). Das fördert Kreativität und so entstehen dann Arbeitsplätze mit Zukunft. Auch müsste sich die Bundesregierung in Brüssel ganz massiv für den überfälligen Abschluss der wichtigen Freihandelsabkommen einsetzen, die sowohl mit Australien und den südamerikanischen MERCOSUR-Staaten derzeit auf Eis liegen. Unseren Wohlstand müssen wir immer wieder neu erarbeiten, er ist nicht selbstverständlich.



Treffen mit Ministerpräsident Hendrik Wüst und dem Siegerländer Bundesvorsitzenden der Jungen Union Johannes Winkel in Berlin.



Das uralte Köhlerhandwerk ist ganz eng verbunden mit der Haubergsgeschichte des Siegerlandes. In Walpersdorf erläutern Reinhold Wagener und Maria-Theresia Sting auf ihrem rauchenden Kohlenmeiler die Holzkohle-Herstellung und Volkmar Klein sowie seine Gäste von World Vision, Christoph Waffenschmidt und der in der Sahelzone aktive „Waldmacher“ Tony Rinaudo, hören begeistert zu.

Bei der Kreisjägerschaft in der Schützenhalle

Viel Beifall bekam Volkmar Klein bei der Versammlung der Kreisjägerschaft in der Irmgarteichener Schützenhalle für seine Bemerkungen zu Wald, Wolf und Waffenrecht: Der ungebremsten Ausbreitung des Wolfs darf nicht untätig zugehört werden. In Norddeutschland sind Wolfsrudel bereits jetzt verantwortlich für erhebliche Schäden bei Weidetieren. Das kann wegen der gerissenen Schafe sogar den Deichschutz gefährden. Der absolute Schutz des Wolfs ist nicht mehr zeitgemäß, er muss Teil des Jagdrechts werden. Volkmar Klein attestierte den Jägern sorgfältigen und verantwortlichen Umgang mit ihren Waffen. Amokläufe in der USA könnten kein Grund dafür sein, regulären Waffenbesitz bei uns in Deutschland in Frage zu stellen. Eine besondere Ironie sei, dass viele selbst ernannte Naturschützer früher die Jäger wegen dem Abschuss von Wild kritisiert haben und heute beanstanden, die Jäger würden nicht genug für den Waldschutz tun und viel zu wenig Wild schießen.



Bei der Kreisjägerschaft in Irmgarteichen: Vorsitzender Henning Setzer, Neiphens Bürgermeister Paul Wagener, Volkmar Klein und der stellv. Vorsitzende Karl Friedrich Müller.

75 Jahre Israel feiern

Als 17-Jähriger ist Volkmar Klein das erste Mal in Israel gewesen mit einer Gruppe seiner damaligen Neunkirchener Schule. Jetzt war er auf Einladung der israelischen Botschaft in Berlin bei der Feier zum 75. Staatsjubiläum. Angesichts der Geschichte können wir wirklich dankbar sein für die gute deutsch-israelische Freundschaft. Die zu pflegen und weiter auszubauen ist heute unsere Verantwortung. Zu dieser historischen Verpflichtung kommt hinzu, dass wir mit Israel die gleichen Vorstellungen von Freiheit und Demokratie teilen.



Eröffnung des Wollmarkts in Bad Berleburg: Solche Veranstaltungen sind Volkmar Klein vor allem deshalb wichtig, weil sie nach Corona jetzt wieder die gute Gelegenheit bieten, mit ganz unterschiedlichen Leuten in der Region ins Gespräch zu kommen.



Einmal im Jahr lädt der Gebetsfrühstückskreis des Deutschen Bundestags zur Internationalen Berliner Begegnung (IBB) ein. Seit Jahren ist Volkmar Klein da engagiert und war in diesem Jahr auch wieder Mitgastgeber der IBB. Da werden über alle politischen und religiösen Grenzen hinweg Abgeordnete aus verschiedenen Ländern eingeladen und die Idee dabei ist, Brücken zu bauen, wo zu wenig miteinander geredet wird. Das wird ganz dringend gebraucht.

Heizungsgesetz bringt unnötige Gängelung Statt Verboten werden bessere Anreize gebraucht

Eigentlich brauchen wir gar kein neues Heizungsgesetz. Bereits die CDU/CSU-geführte Bundesregierung hatte die Ausweitung des Emissionshandels von zuvor nur Energie und Industrie auf jetzt auch Heizung und Verkehr durchgesetzt. Das bedeutet, dass sich Investitionen in umweltfreundliche Technologien auszahlen, weil CO₂-Ausstoß einen Preis hat. Die Ampel-Regierung will stattdessen mit ihrem Gesetz vorschreiben, mit welcher Technik geheizt werden soll. Das ist nicht nur unnötige Gängelung der Menschen, sondern an vielen Stellen völlig kontraproduktiv. Wenn in dafür ungeeigneten Altbauten eine Wärmepumpe eingesetzt wird, dann sprechen Fachleute von einem Tauchsieder-Effekt mit riesigem Stromverbrauch. Das ist dann nicht umweltfreundlich. Es ist viel besser, Ziele unabhängig von einer

Technologie vorzugeben, die es sich dann wegen entsprechender Anreize zu erreichen lohnt. Das ist nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch vernünftiger, weil keiner die weitere technologische Entwicklung vorhersehen kann. Aber genau das nimmt die Ampel mit ihrem Heizungsgesetz für sich in Anspruch. Das Durchdrücken des Gesetzes ohne eine richtige Beratung hat das Bundesverfassungsgericht gestoppt und über den Sommer eine Nachdenkpause verordnet. Die Ampel sollte die Zeit nutzen und ihr Gesetz in wesentlichen Teilen ändern.

Briefmarke für Siegen zum 800. Jubiläum 2024

Zum Jubiläum 800 Jahre Stadt Siegen wird es eine Sonderbriefmarke geben. Über drei Jahre hinweg gab es zahlreiche Vorgespräche, an denen Volkmar Klein sehr intensiv beteiligt war. Inzwischen hat der beim Bundesfinanzministerium tätige Programmbeirat die Themen für Briefmarken in 2024 beschlossen und das Siegener Stadtjubiläum ist dabei. Das ist eine schöne Würdigung nicht nur von Siegen selbst, sondern für unsere ganze Region. Damit ist für Volkmar Klein klar: Er wird im nächsten Jahr eine große Menge dieser Briefmarken kaufen, um damit über das Jahr 2024 hinaus Briefe mit diesem heimatlichen Briefmarkenmotiv verschicken zu können.



Die neue Rinsdorfer Autobahnbrücke ist seit dem Foto schon deutlich weiter gewachsen.

Brückenbau fasziniert

Unter der Rinsdorfer Brückenbaustelle zu stehen und den Arbeitsfortschritt hoch über sich zu sehen ist wirklich faszinierend. Gleich mehrere Autobahnbrücken allein im Siegerland werden gerade erneuert. Diese in den 60iger Jahren gebauten Brücken halten den heutigen Anforderungen nicht mehr stand. Aber für die Menschen und für die Unternehmen in unserer Region ist die Autobahn extrem wichtig und daher müssen wir alles dafür tun, dass die Neubauten auf der Prioritätenliste ganz oben bleiben und auch weiterhin schnell vorankommen. Anderenfalls wäre die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in unserer Region massiv gefährdet.



Landesministerin Ina Scharrenbach im Gespräch mit dem Verein Route 57 e.V.: Unser Kreis braucht zwischen Wittgenstein und Siegerland eine bessere Verbindung. Genau das bietet die Route 57. Vereinsvorsitzender Eckehard Hof unterstreicht, dass die Ortsumgehungen zwischen Kreuztal und Schameder ein wichtiger Schlüssel dafür ist, die Region wirtschaftlich erfolgreich und damit zugleich lebenswert zu erhalten.

Putins Krieg in der Ukraine geht weiter Unvorstellbare Kriegsverbrechen durch Russland

Der Krieg kostet jeden einzelnen Tag mehrere Hundert Tote und verursacht unvorstellbare Schäden und Leid. Nach den verstörenden Bildern der Gräueltaten in Butscha, Irpin und andernorts ist die Sprengung des Kachowka-Staudamms ein weiterer Tiefpunkt dieser traurigen Entwicklung. Einige wollen der Ukraine empfehlen, die Gegenwehr einzustellen und Waffen sollen nicht mehr geliefert werden. Aber dann wären die Menschen vollends der Willkür von Putins Diktatur und ihrer Schergen ausgesetzt. Und auch jenseits der Ukraine würde die Angst größer, dass es zu weiteren Aggressionen durch Russland kommt. Das wäre dann der Anfang von noch mehr Gewalt und vielleicht sogar schlechtes Beispiel für China, mit militärischer Aggression die Taiwan-Frage anzugehen. Allein Putin

kann diesen Krieg beenden, indem er seine Soldaten aus seinem Nachbarland abzieht und bereit ist, über dauerhaften Frieden zu reden.



Mit Cindy McCain, der neuen Chefin des World Food Program der VN. Die ehemalige Botschafterin und Witwe des langjährigen Senators John McCain ist Nachfolgerin von David Beasley. Das WFP versorgt gegenwärtig rund 140 Millionen Menschen in Katastrophen- und Krisengebieten. Eine wertvolle Arbeit, die Unterstützung verdient.

Fachkräfteeinwanderungsgesetz verfehlt „Spurwechsel“ wird falsche Erwartungen wecken

Klar ist: In ganz vielen Bereichen werden Arbeitskräfte gebraucht und deshalb brauchen wir qualifizierte Einwanderung nach Deutschland. Mit dem neuen Gesetz will die Ampel-Regierung da Lösungen liefern. Aber es werden unnötigerweise zusätzliche Probleme geschaffen: Die fachlichen und auch die sprachlichen Anforderungen an die Qualifikation der Zuwanderer werden massiv gesenkt. Wir brauchen aber Leute, die anpacken, und nicht Zuwanderung ins Sozialsystem. Mit dem sogenannten „Spurwechsel“ werden zusätzlich Asyl und Arbeitszuwanderung vermischt und für Ausreisepflichtige ein neues Bleiberecht geschaffen. Auch,

wenn das heute an einen Stichtag gebunden ist, wird das ein neuer Anreiz sein für illegale Migration und das brauchen wir nicht. Stattdessen muss der Schutz der Außengrenzen gestärkt werden, das macht die Ampel aber nicht. Und dann muss es uns darauf ankommen, gezielt internationale Fachkräfte und Wissenschaftler anzuwerben. Besonders für Mangelberufe und Schlüsseltechnologie brauchen wir Menschen, die wir nach den Anforderungen des Arbeitsmarktes auswählen müssen. Nur so werden wir als Wirtschaftsstandort auch dauerhaft konkurrenzfähig bleiben und das muss Ziel der Fachkräfteeinwanderung sein.

Viele Gespräche in Siegen-Wittgenstein Den Wahlkreis gut zu kennen ist wichtig für Berlin

Auch in den vergangenen Wochen war Volkmar Klein wieder ganz viel im Wahlkreis unterwegs und mit zahlreichen Leuten im Gespräch. Er war bei einer Diskussionsrunde der **Katholischen Arbeitnehmerbewegung**, bei der **Kreisjägerschaft**, beim Jubiläum 600 Jahre **Niedemdorf**, im **Campus Buschhütten**, beim Siegerländer **Kreis-Chorverband**, der **Innung Heizung Sanitär Klima**, beim **Kreisfeuerwehrverband**, beim **Wirtschaftsrat Siegen**, bei der **Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft** zum Empfang der Gäste aus **Germanna**, beim Tag der offenen Tür der **Feuerwehr Lippe**, beim Empfang der **Partnerstadt Zagan** im **Netphener Rathaus**, bei der Feier zum Jubiläum der **Autobahnkirche**, beim Städtemarsch der **Reservisten Wittgenstein** auf dem Stünzel. Darüber hinaus konnte Volkmar Klein in Berlin einige Besuchergruppen aus der Heimat begrüßen, auch immer eine gute Gelegenheit,

im Gespräch zu bleiben. Um über die wirtschaftliche Lage der Region gut informiert zu sein, sind vor allem die Besuche in zahlreichen Firmen wichtig.



Gemeinsam mit dem neuen CDU-Kreisvorsitzenden Benedikt Büdenbender Besuch bei der Verzinkerei Freudenberg GmbH: Feuerverzinkter Stahl ist gleichzeitig langlebig und voll recyclebar. Das macht ihn zu einem wichtigen Baustein nachhaltiger Wirtschaft. Auch erneuerbare Energie ist kaum vorstellbar ohne feuerverzinkte Teile. Interessante Werksbesichtigung mit Geschäftsführer Frank Moos und Verbandsgeschäftsführer Sebastian Schiweck. Ein starker Mittelstand muss das Rückgrat unserer Wirtschaft bleiben.

CO2-Ziele erreichen durch Technologie und nicht durch „Abschalten“

Es geht darum, Umweltziele erfolgreich zu erreichen und dabei gleichzeitig auch unseren Wohlstand und eine starke Wirtschaft zu erhalten. Sonst werden wir nämlich weltweit nichts bewirken.

Wirken über Deutschland hinaus

Deutschland steht für vielleicht gerade mal 1,5% des CO₂-Ausstoßes weltweit. Es muss uns darum gehen, durch gutes Beispiel und das Angebot innovativer Technik über unsere Grenzen hinaus zu wirken. Aber wenn wir CO₂-Ziele durch Abschalten erreichen und dabei unseren Wohlstand verlieren, wäre das mehrfach kontraproduktiv:

Erstens würde keiner einem solchen „Vorbild“ folgen. **Zweitens** brauchen wir auch künftig eine starke Wirtschaft, die notwendige technische Lösungen für uns und für den Export auch an andere entwickeln kann. **Drittens** werden einige Länder z. B. in Afrika gar nicht allein aus eigener Kraft die notwendige CO₂-Neutralität finanzieren können.

Umweltautarkie wäre unsolidarisch

Wer trotzdem nur an Deutschland denkt und durch De-Industrialisierung gerade mal hier bei uns CO₂ vermeiden will, schadet also nicht nur unserem Land, sondern ist auch unsolidarisch und verhindert Erfolg weltweit. Die Verweigerung dieser Solidarität, wie durch die Klimakleber, zerstört Umweltchancen. Stattdessen brauchen wir die Solidarität und deshalb eine starke, innovative und erfolgreiche Wirtschaft.

Weitermachen, nicht beginnen

Es wurden ja schon erhebliche Erfolge erzielt: Seit 1990 haben wir den CO₂-Ausstoß in Deutschland bereits um 40% reduziert. Die bisherige Politik hat schon mehr erreicht, als Viele uns das einreden wollen. Der Erfolg zeigt, dass die gewählten Instrumente wirken. Das ist vor allem der Emissionshandel, der für Energie und Industrie schon seit 2005 existiert und wirkt.

Anreize richtig setzen

Preise für CO₂ sind richtig und die gibt es mit dem Emissionshandel auch schon. Noch zu Angela Merkels Zeit wurde der in Deutschland für Verkehr und Wärme eingeführt und beginnt zu wirken. Es lohnt sich, in den Schutz der Umwelt zu investieren. Statt fürs Heizen Vorschriften zu machen, wäre wichtig, solche Instrumente zu stärken.

Jobs durch grüne Stahlwerke

In Siegen-Wittgenstein wird besonders deutlich: Neue Technologien machen die Welt sauberer und sichern Jobs. Es muss sich lohnen, in CO₂-freien Stahl zu investieren. Die Firma SMS hat jetzt erste Aufträge für Stahlwerke auf Basis von Wasserstoff. Das sichert Jobs.

Perspektive für Afrika

In Berlin empfängt Volkmars Klein öfter afrikanische Gäste wie jetzt eine Gruppe aus mehreren Ländern Westafrikas. Als Thema steht meist im Mittelpunkt, wie die teilweise guten Rahmenbedingungen genutzt werden können, um tatsächlich dort mehr Investitionen möglich zu machen. Die werden dringend gebraucht, um den Menschen dort in ihrer Heimat deutlich bessere Perspektiven zu geben.



Regelmäßig trifft Volkmars Klein Besucher und Besucherinnen aus Wirtschaft oder Politik afrikanischer Staaten in Berlin, diesmal aus mehreren Ländern Westafrikas.

Autobahnkirche wird 10

Schöner Gottesdienst und würdige Feier zum Jubiläum der Autobahnkirche: Vor 10 Jahren wurde die Kirche eingeweiht, Dorothee und Volkmars Klein sind von Anfang an im Förderverein dabei. Die Autobahnkirche ist täglich 24 Stunden geöffnet. Jeden Freitag um 18 Uhr gibt es eine Wochenschlussandacht, die jeweils von Leuten aus verschiedenen christlichen Gemeinden gestaltet wird.



Die Autobahnkirche Siegerland bietet Raum für Stille und Einkehr direkt am Autohof an der Ausfahrt Wilnsdorf. Ihre Architektur ist mehrfach preisgekrönt. Ein Besuch lohnt.



Der Staat muss nicht viel regulieren, aber intelligent.

Prof. Dr. Ottmar Edenhofer
Direktor des Potsdam-Instituts
für Klimafolgenforschung im April 2023
bei der Zukunftskonferenz der CDU in Berlin

Impressum

Verantwortlich: Volkmars Klein MdB
Ausgabe 46/2023

Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030-227-77705
Weststraße 1, 57072 Siegen
Tel.: 0271-2306717
Auf der Heister 9, 57299 Burbach
Tel.: 02736-491376
volkmars.klein@bundestag.de



„Waldmacher“ Tony Rinaudo (links) war auf Einladung von Volkmars Klein im Siegerland. Auf dem Nenkersberg bei Wahlbach ließ er sich von Bürgermeister Christoph Ewers (rechts) und Förster Elmar Wulf (Mitte rechts) die Borkenkäferschäden und die Haubergswirtschaft erklären.

Waldschutz und Aufforstung weltweit nötig

„Waldmacher“ Tony Rinaudo im Siegerland unterwegs

Der Australier Tony Rinaudo hat als Mitarbeiter von World Vision in der Sahel-Zone Verfahren entwickelt, aus noch bestehendem Wurzelwerk wieder Bäume zu ziehen. Dafür wurde er mit dem sogenannten „Alternativen Nobelpreis“ ausgezeichnet und über ihn hat Star-Regisseur Volker Schlöndorff den gefeierten Film „Der Waldmacher“ gedreht. Beim Besuch im Siegerland sieht er Ähnlichkeiten seiner FMNR-Methode

(Farmer Managed Natural Regeneration) mit unserer Haubergswirtschaft und zeigt sich begeistert. Weltweit werden alte und nachhaltige Bewirtschaftungsformen wieder mehr geschätzt. Natürlich war Wiederaufforstung ein zentrales Thema, die ist nach den Borkenkäferschäden sichtbar notwendig. Auch bei uns muss es darum gehen, neben der Anpflanzung von neuen Setzlingen möglichst viel auch über Naturverjüngung zu erreichen. Erste Erfolge dabei kann man an einigen Standorten bereits beobachten und auch unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der Waldbesitzer ist das sinnvoll. Intakte Wälder sind weltweit wichtig zum Schutz der Schöpfung.

Wertvolle Arbeit der Feuerwehr würdigen

Behinderung von Einsätzen der Feuerwehr und sogar Angriffe auf Feuerwehrleute gehören zum Schlimmsten, was man leider öfter beobachten muss. Da darf es bei der Verfolgung keinerlei Nachsicht geben. Stattdessen verdienen die Feuerwehren und die anderen „Blaulichtorganisationen“ und Rettungskräfte die volle Solidarität und die Dankbarkeit unserer Gesellschaft.



Bei der Sitzung des Kreisfeuerwehrverbands Siegen-Wittgenstein in Wilnsdorf-Rudersdorf.



Auch Ina Scharrenbach, die NRW-Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitales war bei der Ausstellung in Schameder.

Starke Wirtschaftsschau in Wittgenstein

Erneut war das Gewerbegebiet in Schameder Schauplatz einer eindrucksvollen Wirtschaftsschau. Unsere Region ist wirtschaftlich stark aufgestellt und das konnte man auch persönlich bei den zahlreichen Ausstellern spüren. Danke an die Organisatoren für die gute Vorbereitung.

facebook



www.volkmarklein.de

twitter



LinkedIn

Volkmars Klein

Mitglied des
Deutschen Bundestages

Abgeordneter für
Siegerland und
Wittgenstein

